

HORST STAHL

KOSMOS

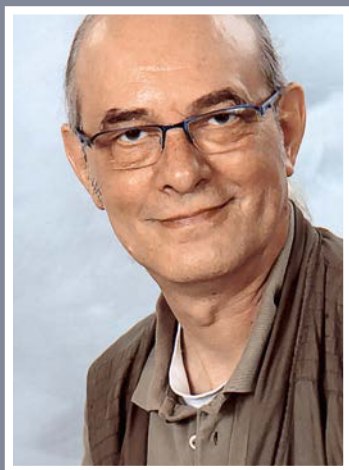
AUS
HEIMISCHEN
BÄUMEN



BONSAI

SELBST GEZOGEN

— DER AUTOR



HORST STAHL ist ein international anerkannter Bonsai-Experte und Fachjournalist. Seit vielen Jahren ist er Preisrichter bei nationalen und internationalen Gartenschauen. Bei Kosmos sind von ihm bereits mehrere erfolgreiche Ratgeber über Bonsai erschienen.

DIE RICHTIGE — BONSAI-ERDE

Eine gute Bonsai-Erde muss einige wichtige Kriterien erfüllen. Einerseits versorgt die Erde den Baum mit Wasser und Nährsalzen und andererseits bekommen die Wurzeln den für den Stoffwechsel wichtigen Sauerstoff.



01 LUFTDURCHLÄSSIG

Die Erde ist körnig und damit durchlässig für Luft und überschüssiges Gießwasser. So wird Staunässe vermieden und es kommt genügend Luft für den Stoffwechsel in den Boden. Beides sind unbedingte Voraussetzungen für ein gesundes Baumwachstum.



02 FÜR GUTES WURZELWACHSTUM

Die körnige Struktur regt die Wurzeln an sich gut zu verzweigen. Immer wenn eine Wurzelspitze gegen ein Bodenteilchen stößt, teilt sie sich. Je mehr Wurzelspitzen vorhanden sind, umso besser wird der Baum mit Wasser und Nährsalzen versorgt.



03 AKADAMA-ERDE & CO.

Die aus einem gebrannten Lehmsubstrat bestehende Akadama-Erde aus Japan hält lange ihre krümelige Struktur. Mischungen aus Lavasplit, Bimskies und Vulkanton erfüllen ähnliche Voraussetzungen. Jungpflanzen bis etwa zehn Jahre benötigen auch einen gewissen Anteil an organischen Materialien.

PFLEGE - KALENDER

— WISSEN WAS ZU TUN IST

JANUAR

- **Allgemein:** An klaren, sonnigen Frosttagen dürfen die Bäume nicht in der prallen Sonne stehen, da es sonst zu Rissen in der Rinde kommt. Darauf achten, dass die Temperaturen unter dem Folienschutz nicht über +10 °C ansteigen.
- **Gießen:** Alle Bäume ohne Überwinterungsschutz werden bei Bedarf an frostfreien Tagen gegossen.

FEBRUAR

- **Umtopfen:** Gesunde, winterharte Bäume mit weißen Wurzelspitzen können umgetopft werden. Danach vor Frost schützen.
- **Gießen:** Umgetopfte Bäume ständig feucht, aber nicht zu nass halten.
- **Schneiden:** Dickere Äste und abgestorbene Triebe können entfernt werden. Wundversorgung beachten!
- **Drahten:** Sobald die Äste biegsamer werden, kann eingedrahtet werden. Aber auf keinen Fall bei Frost drahten.

MÄRZ

- **Umtopfen:** Jetzt können noch die Bäume umgetopft werden, deren Knospen gerade anzuschwellen beginnen.
- **Schneiden:** Tote Triebe werden herausgeschnitten. Lebende Triebe auf Knospen mit der erwünschten Wuchsrichtung zurückschneiden.

APRIL

- **Allgemein:** Bereits ausgetriebene Bäume müssen vor Nachtfrösten geschützt werden.
- **Umtopfen:** Fichten und Wacholder können jetzt noch umgetopft werden.
- **Schneiden:** Laubbäume werden in Form geschnitten. Nadelbäume sollten jetzt nicht mehr stark beschnitten werden. Warten Sie, bis die Kerzen sich strecken, dann können Formerhaltungsarbeiten durchgeführt werden.
- **Drahten:** Nadelbäume werden jetzt noch gedrahtet, Laubbäume nicht mehr.

MAI

- **Gießen:** Ab jetzt täglich die Bodenfeuchte überprüfen.
- **Düngen:** Alle ausgetriebenen Bäume können jetzt gedüngt werden, frisch umgetopfte Bonsai werden noch nicht gedüngt.
- **Schneiden:** Bei vielen Laubbäumen kann der erste Rückschnitt erforderlich sein. Bei Kiefern sind jetzt schon die ersten Kerzen zu kürzen.

JUNI

- **Gießen:** Bei Bedarf täglich gießen.
- **Düngen:** Es ist jetzt besonders wichtig zu düngen, da der Nährstoffbedarf der Bonsai im Hochsommer sehr hoch ist.
- **Schneiden:** Spätestens jetzt müssen Kiefernkerzen entsprechend beschnitten werden. Bei gesunden Laubbäumen mit ausgehärtetem Laub kann ein Blattschnitt durchgeführt werden.

JULI

- **Gießen:** Bei hohen Temperaturen eventuell mehrfach am Tag gießen.
- **Düngen:** Weiterhin gut düngen.
- **Schneiden:** Stark wachsende Laubbäume werden regelmäßig zurückgeschnitten.
- **Drahten:** Kontrollieren Sie gedrahtete Bäume. Es muss teilweise jetzt bereits entdrahtet werden, da das Dickenwachstum von Stamm und Ästen in dieser Phase des Jahres sehr stark zunimmt und der Draht einzudrücken beginnt.

AUGUST

- **Gießen:** Der Wasserbedarf ist weiterhin hoch, es sollte vielfach mehrmals täglich gegossen werden.
- **Düngen:** Bei allen blühenden und fruchtenden Arten ist mit einem Kali-Phosphor-Dünger zu düngen.
- **Drahten:** Jeden Tag sollten Sie nun eingedrahtete Bäume kontrollieren. Sobald der Draht in die Rinde einzuschneiden beginnt, sollte entdrahtet werden. Bis zum Frühjahr werden keine Bäume neu eingedrahtet.

SEPTEMBER

- **Allgemein:** Die fruchtenden Arten haben nun reife Früchte. Die Bäume bereiten sich langsam auf den Winter vor.
- **Schneiden:** Es sollten keine starken Schnittmaßnahmen mehr durchgeführt werden, da dadurch das Wachstum erneut angeregt und die Vorbereitung auf die Winterruhe gestört werden kann.

- **Gießen:** Der Wasserbedarf der Bäume wird geringer.
- **Düngen:** In der ersten Septemberwoche erhalten alle Bäume für eine bessere Frostaushärtung noch einmal Kugeldünger.

OKTOBER

- **Allgemein:** Nur an Buchen, Hainbuchen und Eichen verbleiben die braunen Blätter am Baum. Alle braunen Blätter oder Nadeln an anderen Baumarten werden sorgfältig entfernt, da sie Brutstätten für Schädlinge sind. Das eventuell vorgesehene Überwinterungsquartier wird vorbereitet.
- **Düngen:** Bis zum nächsten Frühjahr wird nicht mehr gedüngt.

NOVEMBER & DEZEMBER

- **Allgemein:** Falls erforderlich, befinden sich die Bäume im Winterquartier. Temperaturen bis -5 °C schaden den Freiland-Bonsai nicht. Erst wenn an mehreren Tagen nacheinander die Bäume eingefroren bleiben, droht Frosttrocknis: Die oberirdischen Pflanzenteile verdampfen weiterhin Wasser, welches von den eingefrorenen Wurzeln nicht nachgeliefert werden kann. Auf keinen Fall dürfen die Bäume aus der Winterruhe in einen geheizten Wohnraum gebracht werden.

HORST STAHL

BONSAI

SELBST GEZOGEN

AUS
HEIMISCHEN
BÄUMEN

KOSMOS



Inhalt

04 GESCHICHTE & BOTANIK

06 Eine asiatische Kunst kommt auch nach Europa

08 Vom inneren Leben der Bäume

.....

12 GESTALTUNGEN & STILARTEN

14 Baumcharaktere in Miniatur

20 Eigene Bonsai gestalten

.....

26 PFLEGE, WERKZEUG & GESTALTUNG

28 Auch die Natur gestaltet Bäume

30 Der beste Platz für Sommer und Winter

32 Bonsai richtig ernähren

34 Mit Draht die Triebe leiten

36 Formgebung und Formerhalt durch Schnitt

40 Bonsai richtig umtopfen

42 Das Eintopfen

44 Bonsai gesund erhalten

48 LAUB- & NADELGEHÖLZE IM PORTRÄT

50 Geeignete Baumarten

52 Feld-Ahorn *Acer campestre*

54 Rosskastanie *Aesculus hippocastanum*

56 Schwarz-Erle *Alnus glutinosa*

58 Hänge-Birke *Betula pendula*

60 Hainbuche *Carpinus betulus*

62 Kornelkirsche *Cornus mas*

64 Rot-Buche *Fagus sylvatica*

66 Wild-Apfel *Malus sylvestris*

68 Schwarz-Pappel *Populus nigra*

70 Holz-Birne *Pyrus pyraeaster*

72 Stiel-Eiche *Quercus robur*

74 Silber-Weide *Salix alba*

76 Winter-Linde *Tilia cordata*

78 Feld-Ulme *Ulmus carpinifolia*

80 Gemeiner Wacholder *Juniperus communis*

82 Europäische Lärche *Larix decidua*

84 Gemeine Fichte *Picea abies*

86 Berg-Kiefer *Pinus mugo*

88 Wald-Kiefer *Pinus sylvestris*

90 Gemeine Eibe *Taxus baccata*

.....

92 SERVICE



GESCHICHTE & BOTANIK



EINE ASIATISCHE KUNST KOMMT AUCH NACH EUROPA

Bonsai haben ihren Ursprung in Asien. In China wurden vor etwa 2000 Jahren zum ersten Mal kleine Landschaften auf zum Teil großen Tablettis gestaltet.

Mit dem Zen-Buddhismus kamen die ersten in Schalen gepflanzten kleinen Bäume nach Japan. Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg erregten die ersten Bonsai auch das Interesse der Menschen in Europa.

In Europa werden Bonsai vor allem nach japanischen Vorbildern gestaltet. Die japanischen Begriffe „bon“ für Baum oder Pflanze und „sai“ für Gefäß oder Schale werden gemeinsam „Bonsai“ gelesen. Mittlerweile ist dieser Begriff auch in unserem Kulturkreis ein allgemein verstandener Ausdruck für die kleinen Bäume in den Schalen. Es ist aber nicht nur der kleine Baum, der einen Bonsai ausmacht. Erst seine Verschmelzung mit der ihm angemessenen Schale lässt das Gesamtkunstwerk entstehen. Passen Form, Farbe und Größe der Schale nicht zu der Baumart oder der Gestaltungsform des Baumes, entsteht ein unharmonisches Gesamtbild. Die Schale bildet quasi den „Rahmen“ für das „Bild“ des lebenden Miniaturbaums. Ein unpassender Rahmen kann den Eindruck des Bildes nachhaltig negativ beeinflussen. Ist die richtige Schale erst gefunden, wird der Baum über viele Jahre in dieser Schale verbleiben. Entsprechend ist ein regelmäßiger Wurzelschnitt notwendig, um den Wurzeln neuen Raum zum Wachsen zu bieten.

BONSAI-GESCHICHTE KURZ GEFASST

Der Ursprung der Gestaltung von kleinen Bäumen und ganzen Landschaften in Schalen oder auf Tablettis liegt in China. In der mythischen Überlieferung soll während der Han-Dynastie (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.) ein Zauberer namens Jiang-feng die Fähigkeit besessen haben, ganze Landschaften mit Gebirgen, Bäumen, Flüssen, Häusern, Tieren und Menschen verkleinert auf ein Tablett zu zaubern.

Die erste schriftliche Erwähnung des Begriffs Bonsai finden wir bei dem Dichter Tao Yuang-ming (365 bis 427 n. Chr.). Darstellungen von Bonsai lassen sich zum ersten Mal in dem Grabmal des Prinzen Chang Huai aus dem Jahr 706 n. Chr. auf einer Wandmalerei nachweisen.

Traditionell hatte China auf die kulturelle Entwicklung in Japan einen großen Einfluss. Um das Jahr 600 n. Chr. brachten ganz offensichtlich wandernde buddhistische Mönche die ersten Bonsai von China nach Japan. In der kulturell sehr aufgeschlossenen aristokratischen Gesellschaft der Kaiserstadt Kyoto beschäftigten sich bald adlige Damen und Herren mit den kleinen Bäumen.